



**Vorstellung des Netzwerk Elektronischer  
Geschäftsverkehr (NEG)  
und des Mainfränkischen Electronic  
Commerce Kompetenzzentrum (meck)  
am 23.01.2007 in der IHK in Würzburg**



# „Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr“ <http://www.ec-net.de>

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

The screenshot shows a Microsoft Internet Explorer browser window. The title bar reads 'Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr - Microsoft Internet Explorer'. The address bar contains 'http://www.bmw-netzwerk-ec.de/'. The main content area features the website's logo and a navigation menu on the left with items like 'Aktuelles', 'Kompetenzzentren', 'Veranstaltungen', 'Projekte', 'Schlüsselthemen', 'Publikationen', 'Praktische Infos', 'Links', 'Förderservice', and 'Kontakt / Impressum'. The main text area contains a welcome message and information about the network's mission to support small and medium businesses in adopting e-commerce technology. At the bottom left, there is a logo for the 'Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit'.



**Dr. Günter Rexrodt**  
Wirtschaftsminister  
1993 – 1998





# Vorstellung des Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr <http://www.ec-net.de>

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

ec-net - das Netzwerk für den elektronischen Geschäftsverkehr - Startseite - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://www.ec-net.de/>

Geteilt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr

Suchbegriff eingeben **FINDEN**

Wir über uns Kontakt Impressum

**Willkommen**

auf der Informationsplattform des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr, einer Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Wir unterstützen Mittelstand und Handwerk bei der Einführung und Nutzung von E-Business. Das Angebot umfasst neben den Materialien und Beispielen auf dieser Webseite auch die kostenlose und neutrale Einstiegsberatung bei einem unserer Kompetenzzentren.

**Das Netzwerk / Projekt und Förderung**

ec-net stellt alle Partner im Netzwerk und deren externe Kooperationspartner vor. Sie erhalten einen Überblick über das Leistungsangebot für Mittelstand und Handwerk. Erfahren Sie mehr zu unseren Aufgaben und Förderern.

**Unsere Themen**

Das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr informiert Sie zu E-Business-Themen wie Logistik, Kooperationen, Beschaffung & Märkte, Kundenbeziehung & Marketing sowie Netz- & Informationssicherheit.

**TERMINE**

Termin: 5.12.2006 Ort: Würzburg  
Apple Macintosh in mittelständischen Unternehmen - Eine sinnvolle Alternative zu Windows und Linux

Termin: 5.12.2006 Ort: Nürnberg  
2. Deutscher ITK-Mittelstandstag

Termin: 5.12.2006 Ort: Esslingen  
E-Mail Marketing richtig einsetzen

[alle Termine](#)

**Kompetenzzentren**

Karte Kompetenzzentren

Alle 25 regionalen Kompetenzzentren, das Branchenkompetenzzentrum ECC Handel und die vier Netzwerkpartner des ec-net im Überblick.

**Veranstaltungsreihe 2006**

"Kunden finden - Kunden binden" - Erfolgreiche Webseiten für Handwerk und Kleinunternehmen

Dokumentation der Vorträge

**NEWS**

23.11.2006  
Erfahrungsberichte von kleinen und mittleren Industrieunternehmen - Leitfaden zum Einsatz von Standards

21.11.2006  
ERP-Systeme auf Basis freier Software -

**Navigation:** Beschaffung & Märkte, Kundenbeziehung & Marketing, Logistik, Netz- & Informationssicherheit, Kooperationen, Presse, Service, Kompetenzzentren, Terminkalender, News, e-f@cts, Glossar, Newsletter Abo

**E-Mail:** Wählen Sie ein E-Mail-Format aus:  Text  HTML **SENDEN**

**E-Business-Portal**

Zukunft E-Business

Informationen über Einsatzmöglichkeiten und Potentiale von E-Business-Anwendungen

E-Businessportal des BMWi [\[>\]](#)

**AKTUELL**

08.11.2006  
2. Deutscher ITK-Mittelstandstag am 05.12.2006 in Nürnberg

27.10.2006  
PROZEUS Umfrage 2006: "eBusiness-Standards im Mittelstand"

**WEITERE THEMEN**

Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr macht Mittelstand fit für E-Business

Das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG) beginnt im November 2006 mit neun Projekten für mehr E-Business im Mittelstand.

**Brennpunkt IT-Sicherheit: Risiken - Strategien - Konzepte**

Veranstaltungsreihe des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr vermittelt kostenlos und neutrales Wissen zum Thema

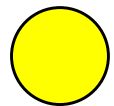
**BestPractice-IT Award 2007 - Ideen und Lösungsvorschläge von Unternehmern für Unternehmer**

Der BestPractice-IT Award zeichnet kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland und Europa für die herausragende Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien aus.

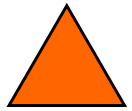
**GRUNDLAGEN**

# Kompetenzzentren in Deutschland

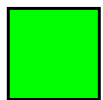
© Dipl.-Ing. Oliver Freitag



Regionales  
Kompetenzzentrum



Branchen-  
Kompetenzzentrum



Externer  
Netzwerkpartner





# Vorstellung des Mainfränkischen Electronic Commerce Kompetenzzentrums (meck)

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

- meck ist ein Projekt!
- „Gegründet“ 1998
- Projektträger:  
IHK Würzburg-  
Schweinfurt
- Projektpartner



<http://www.meck-online.de>



# Tätigkeitsfelder des MECK

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

- IT-Sicherheit
- Beratung
- Online-Beratung
- Projekte
- Best Practice Beispiele
- Bereitstellung von Informationsmaterialien
- Anbieterverzeichnis
- Download-Center
- Veranstaltungen zur Information- und Wissensbildung
  - Roadshows
  - Informationsveranstaltungen
  - Seminare
  - Tagungen
  - Forschungs- und Praxisseminare
  - PC-Seminare

# Unsere Dienstleistung für SIE: Beratung / Unterstützung

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

Wer ist für  
Sie da?



... und viele Partner.

Wir verpflichten  
uns



Wo beraten wir Sie?



Veran-  
staltungen



Bei  
Ihnen





# Veranstaltungsreihe # 1

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

## Nutzungsmöglichkeiten des WWW

### **Einkauf im Internet**

*Wie kann ich einfach, aufwandsarm und preiswert Produkte und/oder Dienstleistungen im Internet erwerben?*

### **Vertrieb über das World Wide Web**

*Wie kann ich meine Produkte und/oder Dienstleistungen über das Internet vermarkten?*

### **Online-Marketing**

*Wie kann ich mein Unternehmen sinnvoll im Internet positionieren?*

### **Homepage-Check**

*So vermeide ich Fehler beim eigenen Internetauftritt.*

### **Kommunikation im Internet**

*Wie kann ich etablierte Kommunikationswege wie z. B. eMail sinnvoll für mein Unternehmen einsetzen?*



## Veranstaltungsreihe # 2

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

# Rechnergestützte Prozessabwicklung

### **Kleine Helfer für den Alltag**

*Sinnvoller Einsatz von Office Produkten (Word, Excel, Access und Outlook) im täglichen Geschäftsleben.*

### **Der eigene Online-Shop**

*Aufbau und Betrieb eines eigenen Online-Shops.*

### **Wie verstehe ich meinen Kunden am besten und binde ihn an mein Unternehmen?**

*Einsatz und Betrieb einer Customer Relationship Management-Lösung.*

### **Einsatz von Kommunikationsstandards**

*Anforderungen und Schwierigkeiten des elektronischen Datenaustauschs.*

### **eBusiness erfordert ausgefeilte Logistikstrategien**

*Der Einsatz verschiedenster eBusiness-Strategien erfordert ein Umdenken im Unternehmen – etablierte Strukturen müssen verändert und angepasst werden.*



## Veranstaltungsreihe # 3

### **IT-Sicherheit**

1. Grundlagen der IT-Sicherheit
2. Datensicherheit und Backup
3. Gegen Viren, Würmer & Trojaner
4. Sicherung des Betriebssystems
5. Netzwerksicherheit
6. Anti-Spyware/Dialer/Spam
7. W-LAN – Aber sicher!
8. IT-Sicherheit ist Lernbar
9. Datenschutz
10. Online-Recht



## Begleitprojekte:

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

- Zielgerichtete und bedarfsgeanaue IT-Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU); Sebastian Klüpfel, Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik Prof. Dr. Thome
- Informations- und Handlungsangebot für sichere eGeschäftsprozesse in KMU und Handwerk; Andreas Gabriel, Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik Prof. Dr. Thome



# Brennpunkt IT-Sicherheit

© Dipl.-Ing. Oliver Freitag

Risiken – Strategien – Konzepte

**Datum:** Donnerstag, 01.02.2007

**Uhrzeit:** 14:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr

**Weitere Informationen sowie**

**Anmeldung:** <http://www.meck-online.de>

**Ort:** IHK Würzburg-Schweinfurt

Mainaustraße 33, 97082 Würzburg

**Raum:** A 305

**Bitte unbedingt im Voraus anmelden!**

## Programm:

Schritt für Schritt zum  
sicheren Unternehmen

IT-Sicherheitszertifizierung –  
Luxus oder Notwendigkeit

Haftungsrisiken der Geschäftsführung  
für IT-Sicherheit

Live Hacking an  
aktuellen Beispielen



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Oliver Freitag

Projektleiter

[freitag@meck-online.de](mailto:freitag@meck-online.de)



Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

[www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)



[www.meck-online.de](http://www.meck-online.de)

# Technik und Nutzen von betrieblichen Softwarelösungen

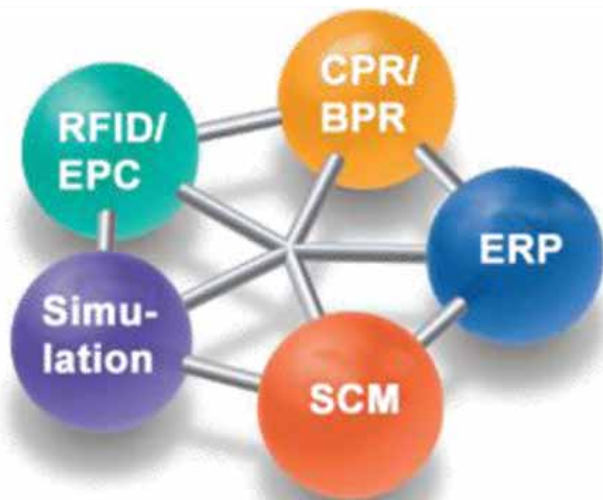


**m/e/c/k**  
*Sicherheit im Internet*





# Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik



**Executive MBA  
Business Integration**





**Grundlageninformationen  
Informationsveranstaltungen  
Checkliste und Kriterienkatalog  
Handlungsanweisungen für Softwareauswahl  
Untersuchung von OpenSource-ERP-Systemen**

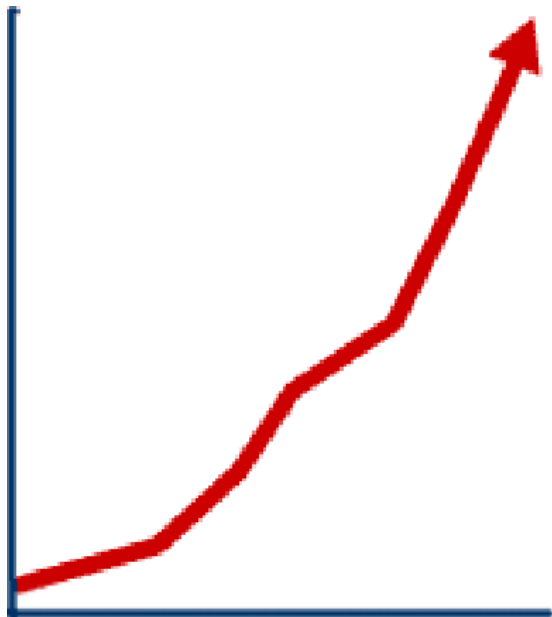
**mehr demnächst auf [www.meck-online.de](http://www.meck-online.de)**

**Eine Fördermaßnahme des:**



**Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie**

# Gewinnerzielung



## Enterprise-Resource-Planning (ERP)



**Kapital**

+



**Personal**

+



**Betriebsmittel**



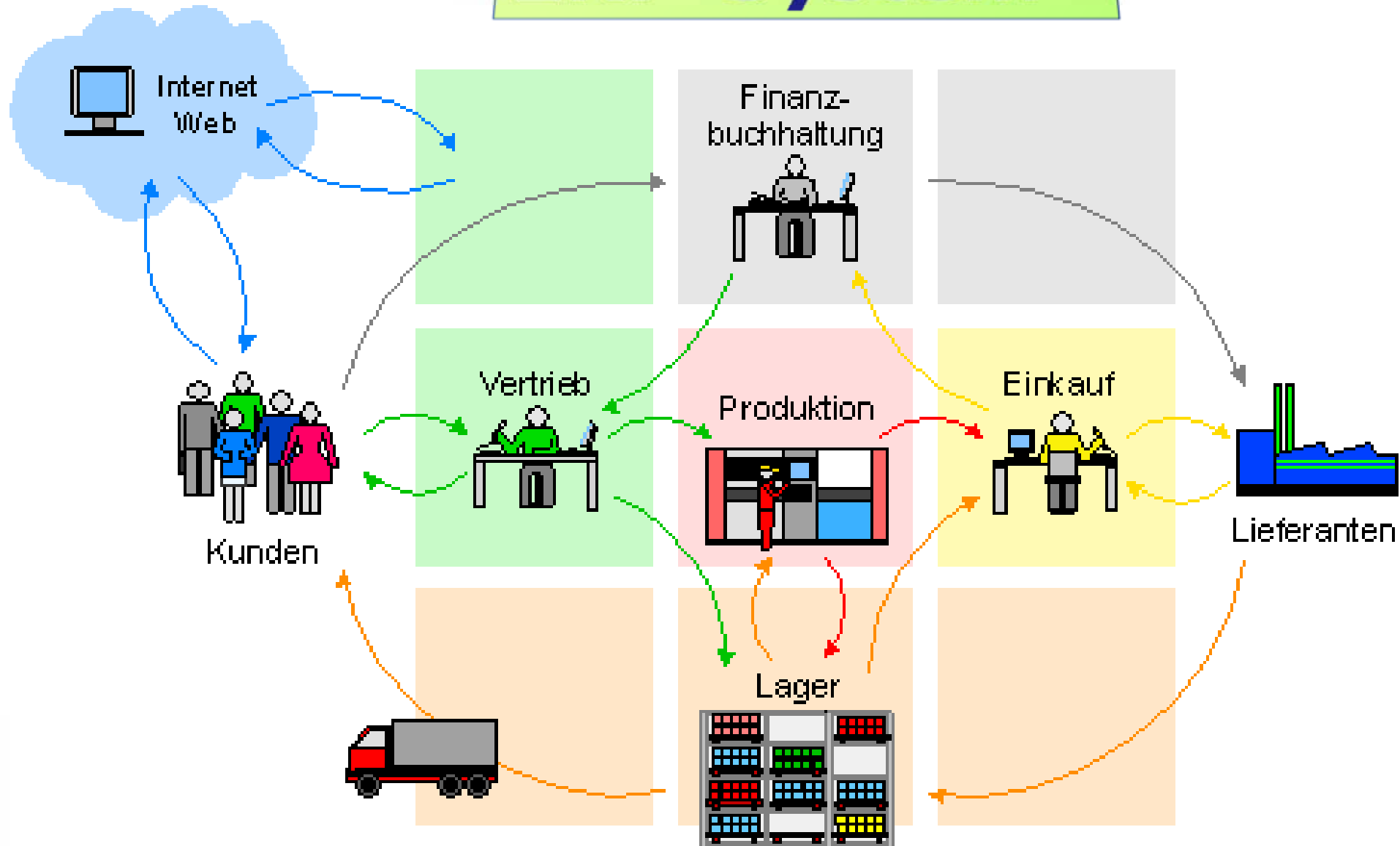


## Unterstützung bei der Abwicklung von Geschäftsprozessen

**Anfrage → Kalkulation → Angebot → Kundenauftrag →  
Lagerabgleich → Bestellung/Fertigungsauftrag →  
Produktionsplanung → Fertigung → Qualitätsprüfung →  
Kommissionierung → Warenausgang**



## ERP-System

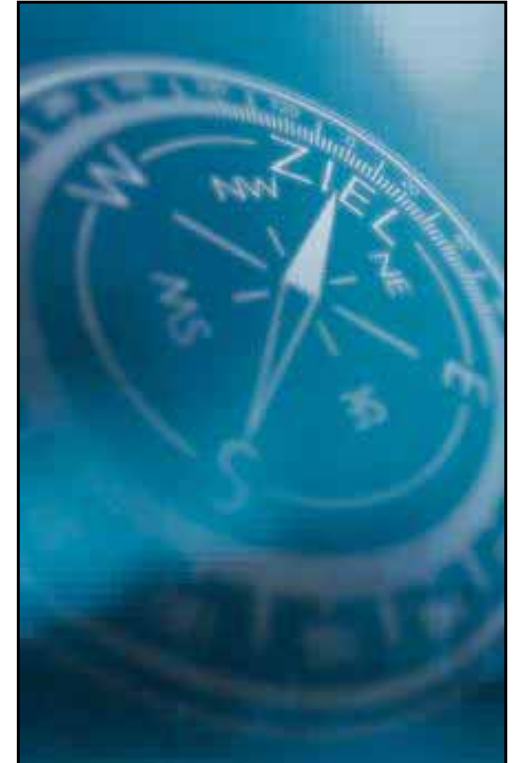




**Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Ressourcenplanung unter verschiedenen Randbedingungen**

**Integration der wichtigsten Geschäftsprozesse in ein Gesamtsystem**

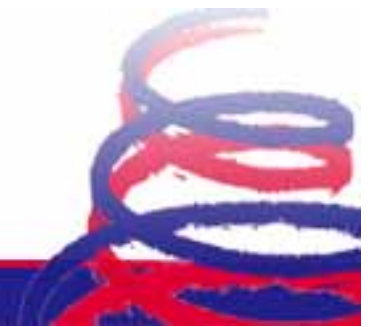
**Bearbeitung der gesamten Bandbreite betriebswirtschaftlicher Fragestellungen in Unternehmen**



**zentrales Informationssystem (Auswertungen & Berichte)**  
**bessere Auslastung der Produktionsmittel**  
**kürzere Durchlaufzeiten**  
**Senkung der Bestände**  
**höhere Termintreue**



**Investitionskosten**  
**richtige Wahl der Software!**  
**Akzeptanz bei den Mitarbeitern**





**Weitere Informationen:**  
**Dipl.-Kfm. Sebastian Klüpfel,**  
**T (0931) 3501-249,**  
**E-Mail: [skluepfel@wiinf.uni-wuerzburg.de](mailto:skluepfel@wiinf.uni-wuerzburg.de)**

**Bestellmöglichkeit unter:**  
**[www.barc.de](http://www.barc.de)**



# noch Fragen?



## Kontakt:

Dipl.-Kfm.  
Sebastian Klüpfel

Lehrstuhl Prof. Thome  
Neubaustrasse 66  
97070 Würzburg  
0931/3501-249

Mail:  
[kluepfel@meck-online.de](mailto:kluepfel@meck-online.de)  
[skluepfel@wiinf.uni-wuerzburg.de](mailto:skluepfel@wiinf.uni-wuerzburg.de)

Web:  
[www.meck-online.de](http://www.meck-online.de)  
[www.wiinf.uni-wuerzburg.de](http://www.wiinf.uni-wuerzburg.de)



Vortrag

Wie 60.000 Unternehmen erfolgreich wurden –  
Integrierte IT-Systeme effektiv einführen!

**SMC IT AG**

*Rudolf Kotschi*

*Vorstandsvorsitzender*

## SMC IT AG: Unternehmensdaten



### Integrierte IT-Lösungen für erfolgreiche Unternehmen

- Software - und Beratungshaus
- Sitz / Rechtsform: Augsburg / kleine AG
- Ausbildungsbetrieb; Zertifiziert ISO EN 9001:2000
- Projekterfahrung > 25 Jahre
- Kunden > 400 mittelständische Unternehmen, deutschlandweit
- Fokus: ERP, CRM, BI/CPM und Integration
- TOP-Partner von MESONIC, Zertifiziert, Development Partner

## **Unternehmenserfolg durch Effektivität**

Warum sind „integrierte IT-Systeme“ wichtig

Was ist anders im Mittelstand

Worauf sollte bei der Einführung von IT-Systemen geachtet werden

Zusammenfassung

Best-Practice-Beispiel: tobler GmbH & Co. KG

Fragen

## Die Insel

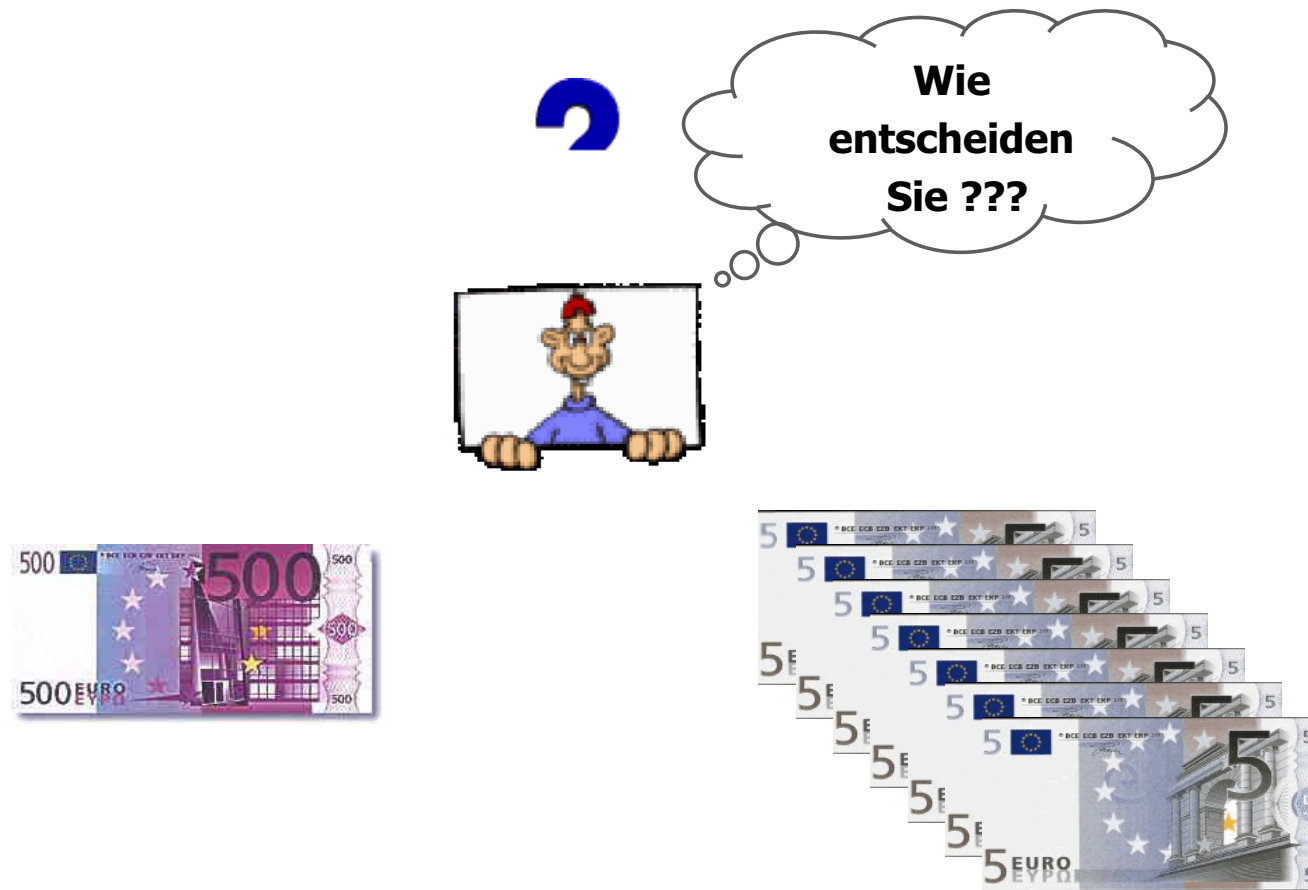
**Was haben die Inseln mit unserem Thema zu tun?**



**Da können Sie sein, wenn Sie die richtige SW  
richtig einführen!**

## Unternehmenserfolg durch Effektivität

Eine kleine Geschichte...



Unternehmenserfolg durch Effektivität



**Warum sind integrierte IT-Systeme wichtig**

Was ist anders im Mittelstand

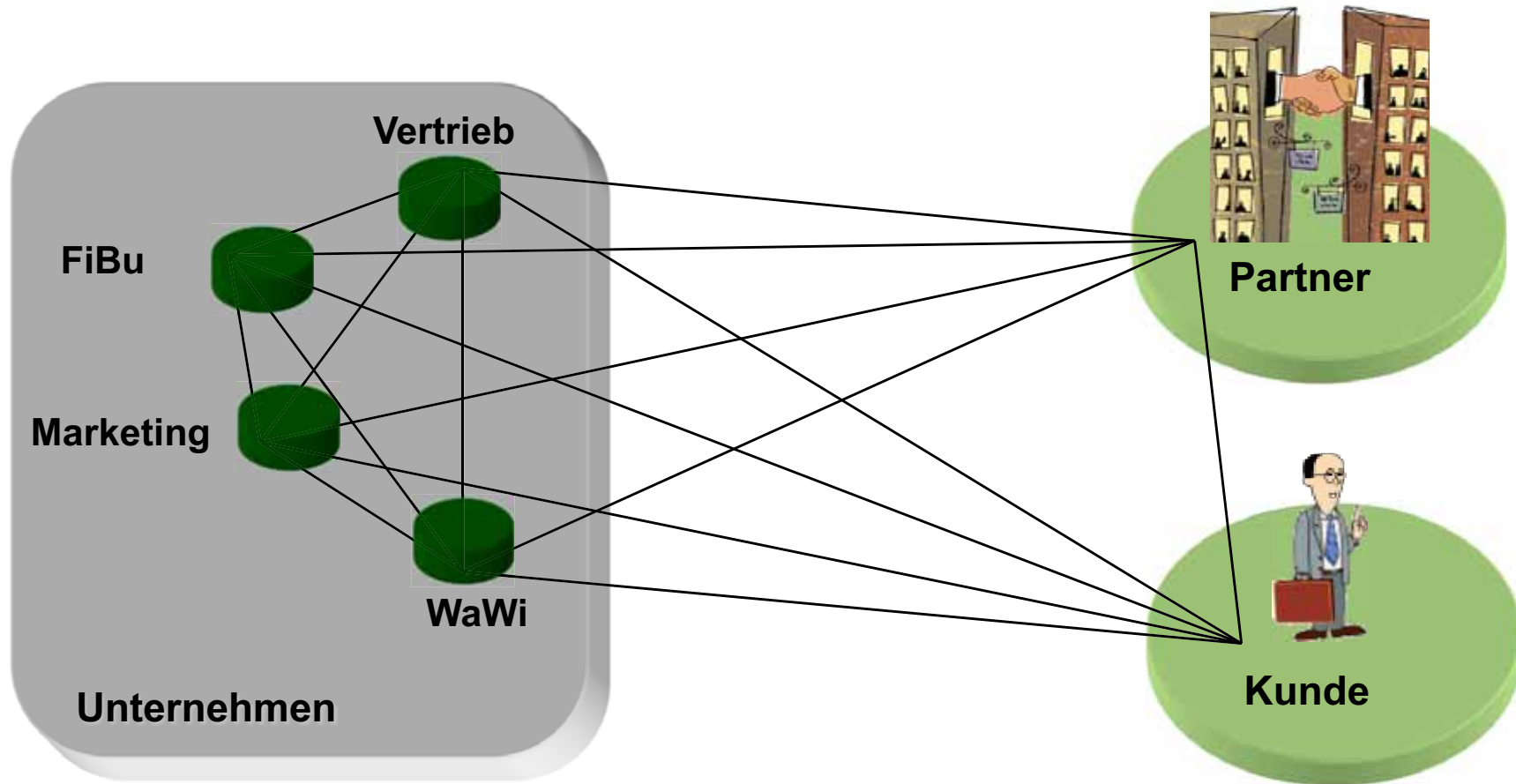
Worauf sollte bei der Einführung von IT-Systemen geachtet werden

Zusammenfassung

Best-Practice-Beispiel: tobler GmbH & Co. KG

Fragen

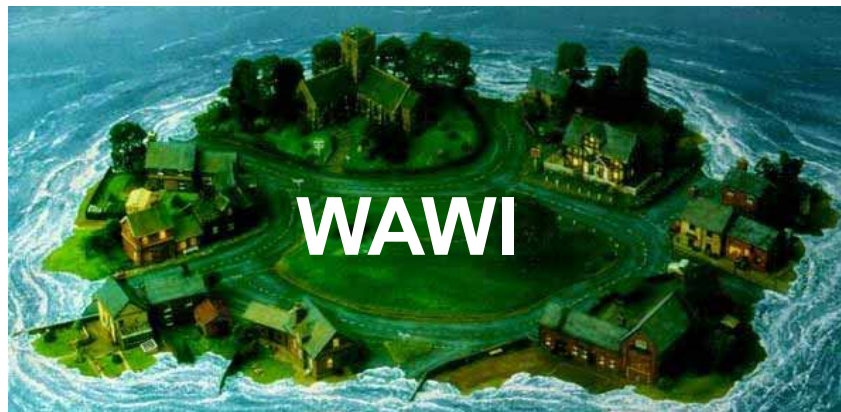
# IST: Daten-Inseln



Kommt Ihnen das bekannt vor ...

- der Vertrieb kennt keine Umsatzzahlen oder OPs,
- die Marketingabteilung pflegt eine eigene DB,...

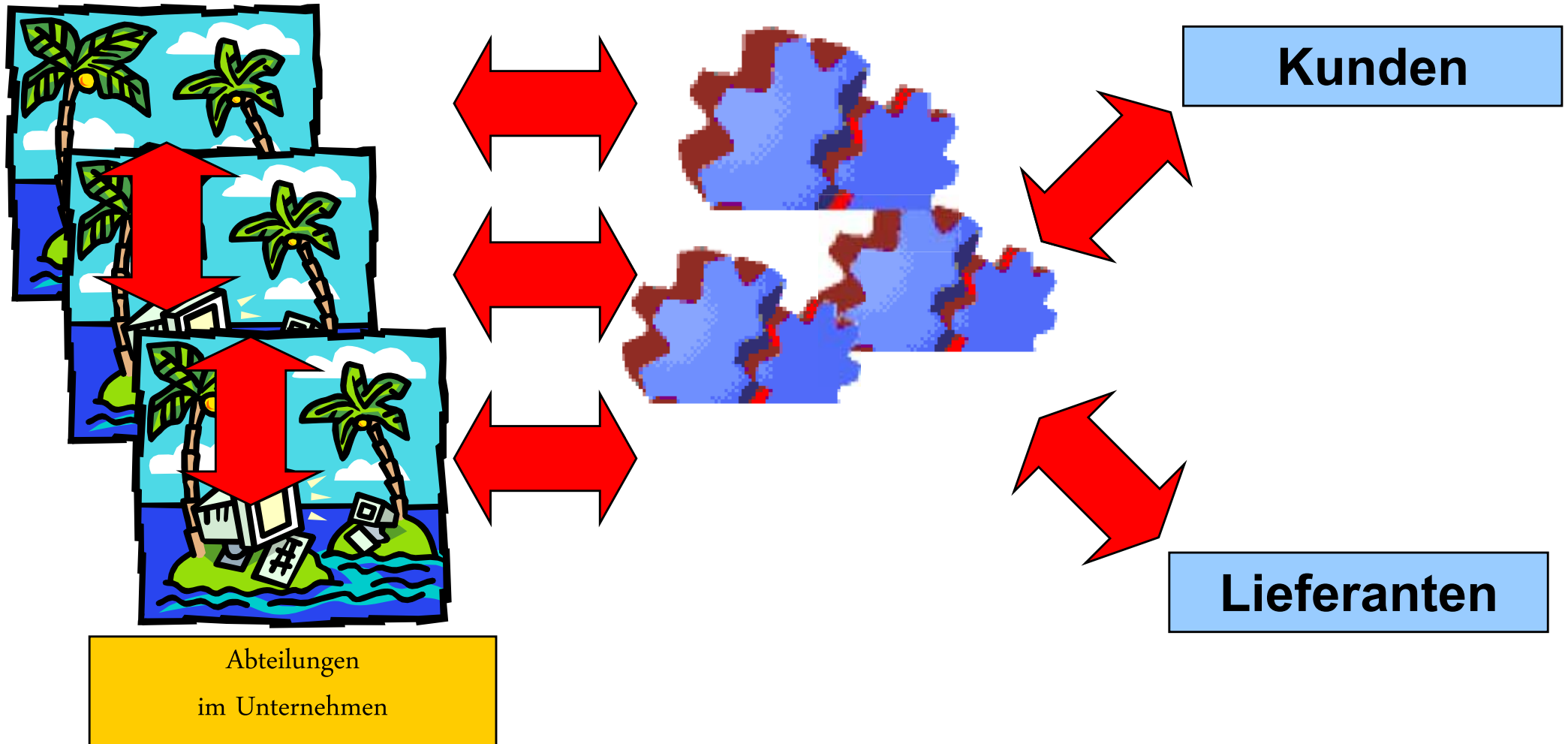
## IST: Software-Inseln



Das kennen Sie doch auch, oder?

- Adresdaten müssen mehrfach erfasst und gepflegt werden
- Kreditlimitprüfung bei der Auftragserfassung nicht möglich,...

## IST: Prozess-Inseln



Wie ist das bei Ihnen?

- Auftragsdaten Ihres Kunden müssen manuell erfasst werden
- Liefertermin nicht erfasst wodurch eine Lieferantenmahnung nicht möglich ist,...

# Erfolgskriterien gestern und heute

Gestern: Anbietermarkt

Kunde

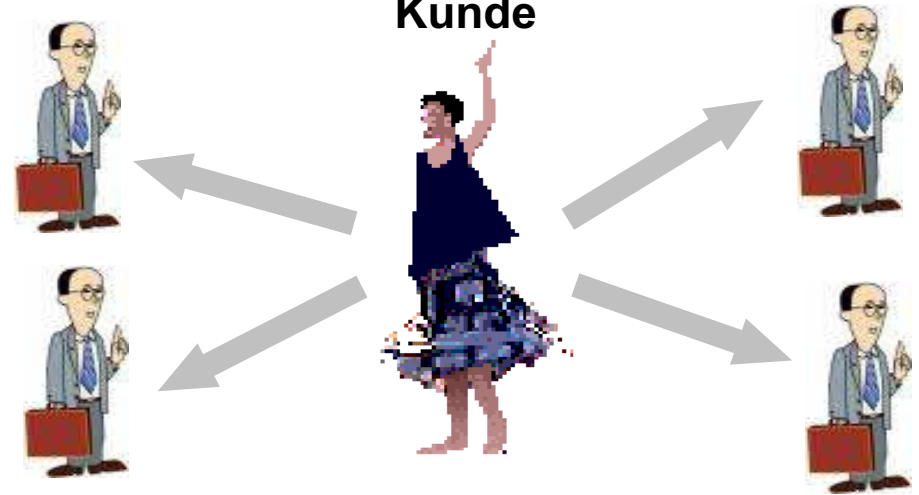


Erfolgskriterien gestern ...

- Preis
- Technologie

Heute: Nachfragemarkt

Kunde



Erfolgskriterien heute ...

- Kundenorientierung
- Kundenzufriedenheit
- Service

## Integration: SW, Daten und Prozesse ist notwendig ...

- Globalisierung der Märkte: ->Wettbewerbsverschärfung
- ähnlich werdende Produkte: ->austauschbar
- Kunden informieren sich besser: -> Loyalität der Kunden nimmt ab

**... weil sich Märkte und Kunden verändern!**

Unternehmenserfolg durch Effektivität

Warum sind „integrierte IT-Systeme“ wichtig



## **Was ist anders im Mittelstand**

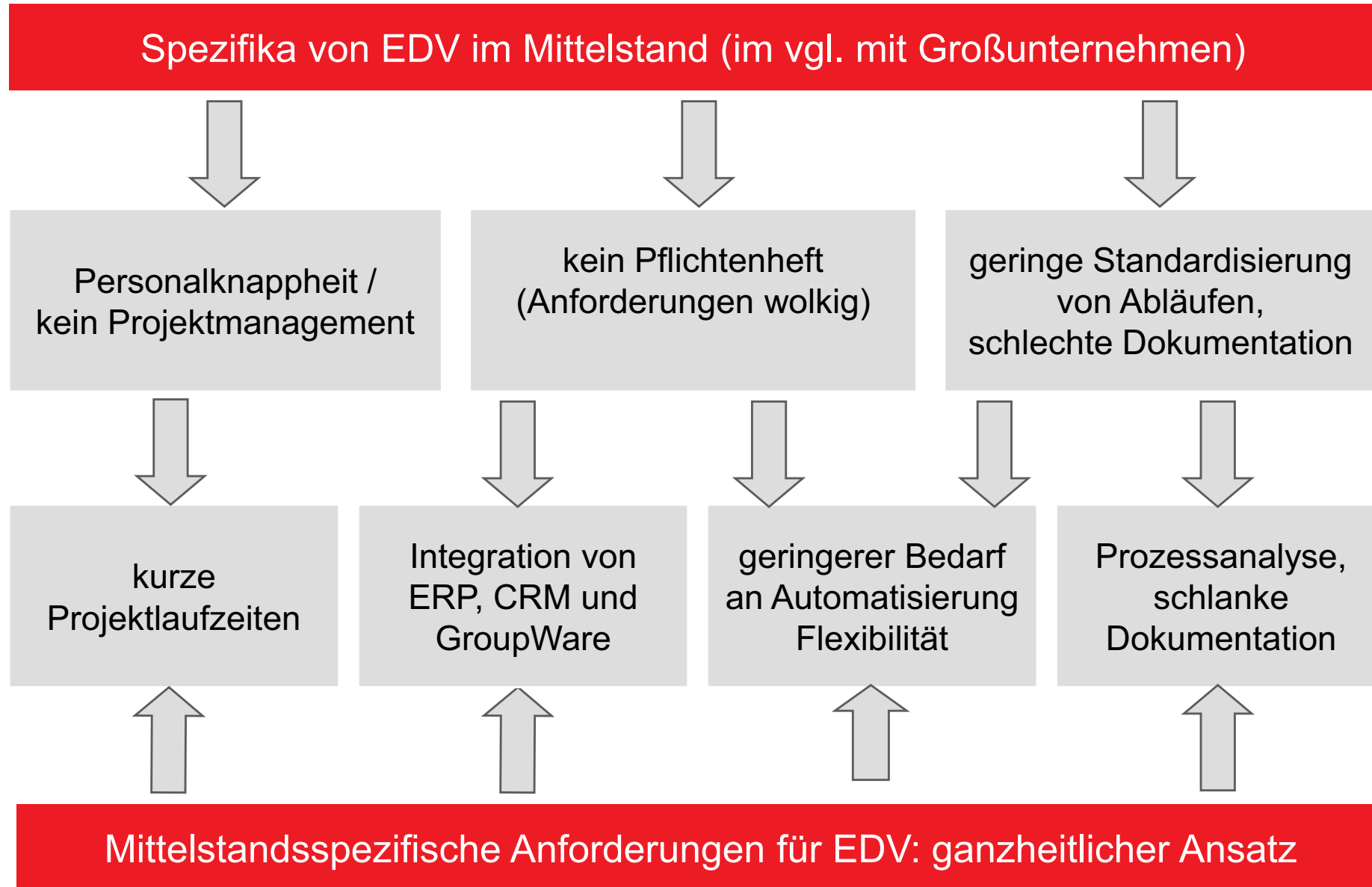
Worauf sollte bei der Einführung von IT-Systemen geachtet werden

Zusammenfassung

Best-Practice-Beispiel: tobler GmbH & Co. KG

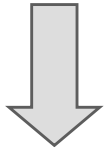
Fragen

## Spannungsumfeld: Spezifika – Anforderungen im Mittelstand

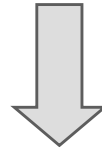


## Was ist anders im Mittelstand: Spezifika

Spezifika von EDV im Mittelstand (im vgl. mit Großunternehmen)



Personalknappheit /  
kein Projektmanagement



kein Pflichtenheft  
(Anforderungen wolkig)



geringe Standardisierung  
von Abläufen,  
schlechte Dokumentation

## Personalknappheit / Projektmanagement

- Mitarbeiter haben mehrere Hüte auf  
Arbeitssicherheit, IT-Administrator, Datenschutz, ...
- geringe Selbstorganisation  
Aufgaben klassifizieren nach A|B|C, Termine setzen, unstrukturierte Ablage,...
- mangelndes Projektmanagement  
Ziele? Termine? Management? magisches Dreieck? Controlling? Risikoanalyse?
- Verantwortung übernehmen / Delegation  
TEAM: Toll Ein Anderer Machts / ohne Zeitangabe, Beschreibung und Kompetenzen
- Zusatzbelastung durch Urlaub/Krankheit  
Positionen nicht doppelt besetzt, keine Arbeitsplatzbeschreibung

### Erkenntnis

Personalunion und mangelndes Projektmanagement führen zu Überbelastung und Qualitätseinbußen

## Pflichtenheft / Spezifikation

- Selten oder fragmenthaft vorhanden  
stichpunktartig, ...
- Ziele vage formuliert  
neuen Anforderungen gerecht zu werden...
- funktionale Anforderungen „wolkig“ formuliert
- häufig nur als Aufzählung: Was, aber keine Antwort auf Wie  
WAS: -> Lastenheft; WIE:->Pflichtenheft

### Erkenntnis

Ein Partner kann nur auf dem gleichen Niveau die Software implementieren,  
d.h. unpräzise Formulierungen -> unpräzise Abbildung!

## Ablauforganisation

- Nicht alle häufig durchlaufenden Prozesse sind klar definiert  
kennen Sie Ihre Wertschöpfungsprozesse?
- Dokumentation von Standardabläufen sind nicht durchgängig  
vorhanden/aktuell
- Größere Flexibilität, um auf Kundenanforderungen besser einzugehen  
Voraussetzung und Abgrenzung, um den Auftrag zu erhalten
- Viel (Prozess-)Wissen ist ausschließlich in den Köpfen von  
Schlüsselmitarbeitern  
Und was machen Sie, wenn diese das Unternehmen verlassen?

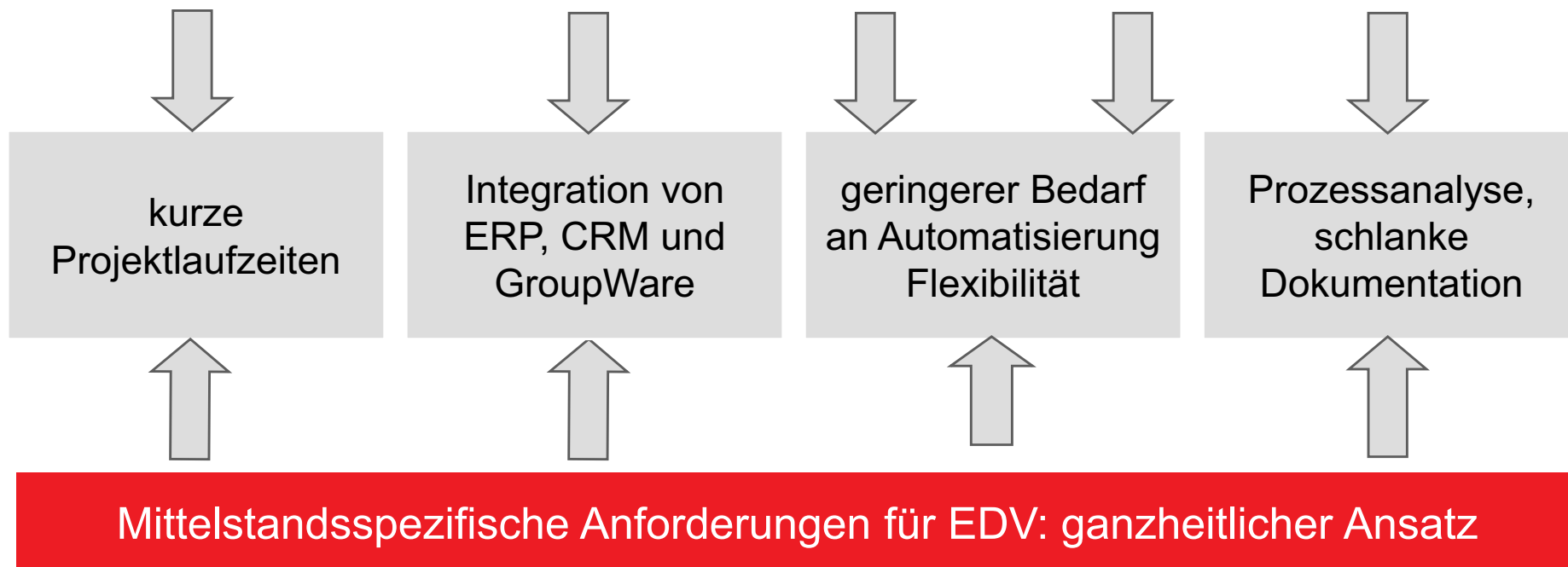
### Erkenntnis

Wenn nicht genau beschrieben ist, wie man etwas machen soll, dann macht  
man es mal so und mal so!

-> Produktivität

-> Qualität!

## Was ist anders im Mittelstand: Anforderungen



## Integrierte IT-Lösung -> integrierter Arbeitsplatz

### Groupware-Funktionalität

- E-Mail, Briefe,
- Termine,
- Dokumente ...

### CRM-Funktionalität

- Adressen,
- Kundenakte,
- Klassifizierung,
- Kampagnen ...

### ERP-Funktionalität

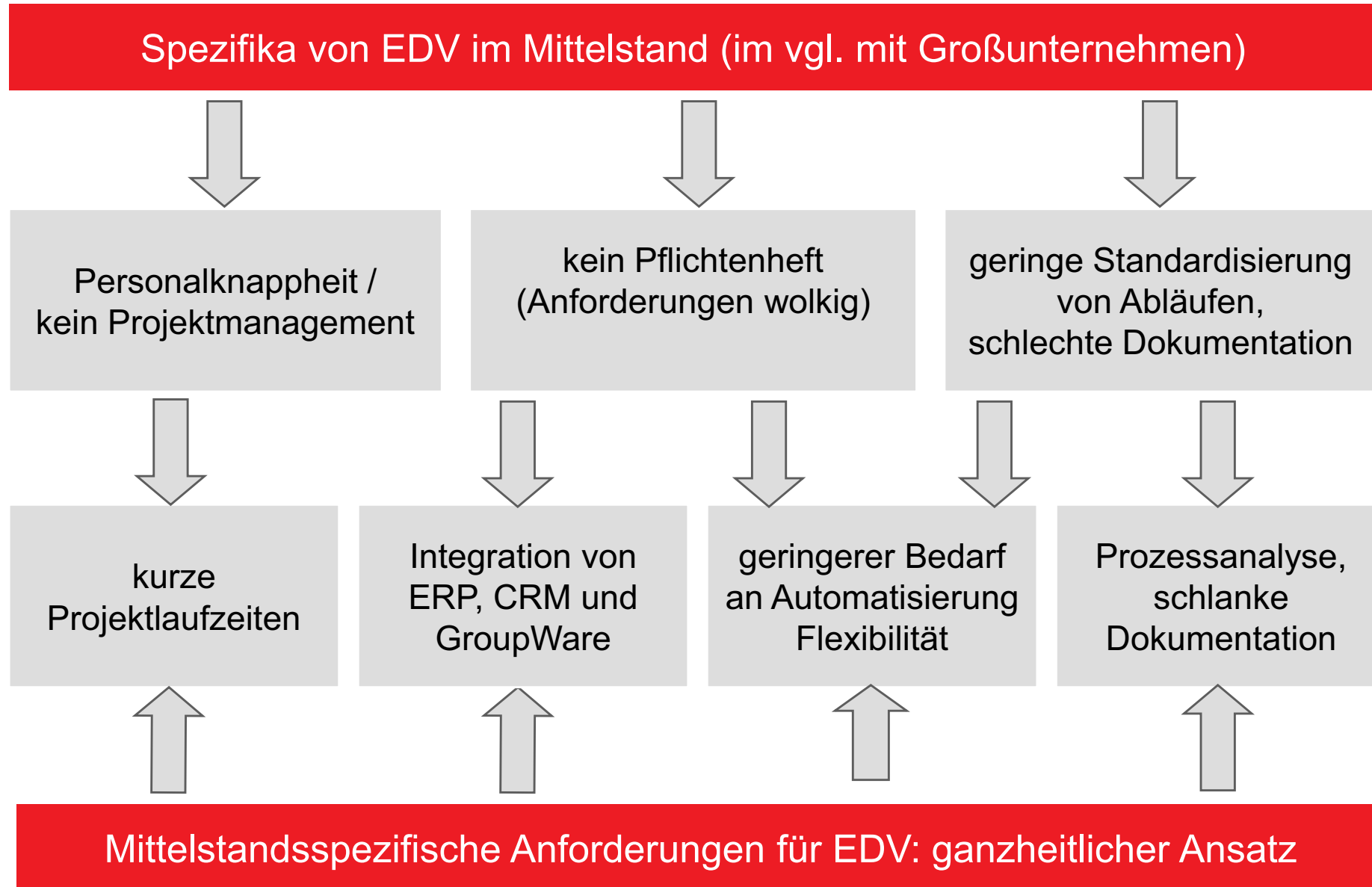
- Umsätze,
- Produkte,
- offene Posten ...

### Weitere Funktionen

- Archivierung,
- Analyse,
- Intranet, ...

unter einer integrierten Oberfläche

## Spannungsumfeld: Spezifika – Anforderungen im Mittelstand



Unternehmenserfolg durch Effektivität

Warum sind „integrierte IT-Systeme“ wichtig

Was ist anders im Mittelstand



**Worauf sollte bei der Einführung von IT-Systemen geachtet werden**

Zusammenfassung

Best-Practice-Beispiel: tobler GmbH & Co. KG

Fragen

## Wichtig: Produkt / SW-Hersteller

### Produkt

- Passt die Software, sind auch spätere Anforderungen enthalten
- Modular, skalierbar
- Referenzen in der Branche
- Projektkosten : Betriebskosten innerhalb 10 Jahre (30% : 70%)

### SW-Hersteller

- Zukunftssicher
- Share-holder-value oder inhabergeführt, wie lange am Markt
- Händlernetz , zufriedene Händler
- Support, Betreuung nach dem Echtbetrieb

### Tipp

Darstellung des Herstellers in der Vergangenheit

## Wichtig: Implementierungspartner

- Wie lange am Markt
- Referenzen in der Branche
- Zertifiziert, autorisiert, Geheimhaltung, Datenschutz
- Philosophie: Kundenorientierung, Werte, Motivation Mitarbeiter
- Projekterfahrung, Projektmanagement
- Standardisierte Prozesse, gleichbleibende Qualität, QM
- Betreuung nach Echtbetrieb, Support

### **Tipp**

Kunden anrufen oder Referenzbesuch machen

## Wichtig: Vorgehensweise

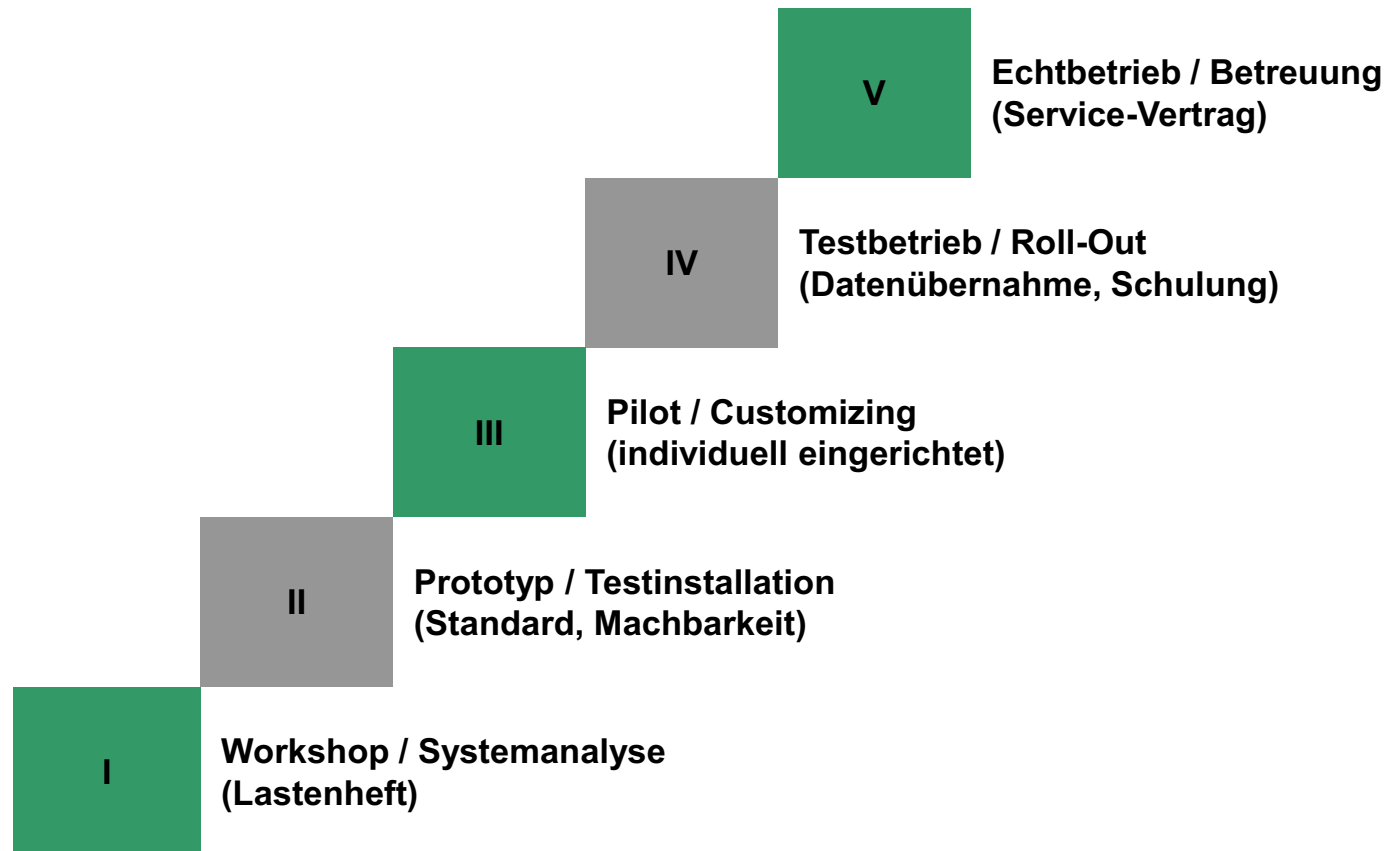
- Kick-off-Workshop, Verantwortlichkeiten, Ziele, Phasen, Zeitplan
- Analyse-Workshop, sich kennen lernen, Prozesse definieren
- Testinstallation, Prototyp (zeigen, wie es aussehen wird)
- Unterstützung beim Projektmanagement
  - Projektstrukturplan, Checklisten, Arbeitshilfen
- Projektcontrolling (Kosten, Leistung, Termine)
  - Projektstatusberichte, Projektlogbuch, Systemabnahme, ...
- Unterstützung beim Change Management

### Tipp

schrittweises Vorgehen, gemeinsames Projektmanagement, „Quick Results“

## SMC IT AG: 5-Phasen-Modell

Erprobtes Einführungschema der SMC IT AG, um IT-Projekte ergebnisorientiert, kostengünstig und schnell zum Erfolg zu führen



## Wichtig: Risikoanalyse und Risikomanagement

### Kernrisiken identifizieren

- Projektplanung
- Veränderungen im Geschäftsumfeld
- Personaleinsatz
- Pflichtenheft
- Arbeitsleistung

### Prozess

- Risiken identifizieren
- Nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe gewichten
- Risikofrühindikatoren festlegen
- Periodisch überwachen

### Risikoeintritt

- Risikoverminderung
- Risikobegrenzung
- In inkrementiellen Schritten
- Teilergebnisse festhalten

**Tipp**

Kein Projekt ohne Risikomanagement

## Wichtig: Daten und vorhandene IT-Systeme

### Alt-Daten

- Datenanalyse: Wer, Wo, Format, Qualität
- Export, Transformation, Import (ETL)

### Integration / Migration

- Neue Software in die vorhandene IT-Landschaft integrieren
- Schnittstellen schaffen
- Redundanzen vermeiden

### Datenmanagement

- Zentrale Datenerfassung
- Datenqualität sicherstellen
- Verantwortlichkeiten definieren

### **Tipp**

Focus auf Altdatenübernahme, zentrale Adressdatenbank aufbauen

## Wichtig: Kernprozesse

### Identifizierung

- Wertschöpfungsprozesse
- Managementprozesse
- Unterstützungsprozesse

### Abbildung

- Auswahl der einzurichtenden Prozesse (Kernprozesse)
- Dokumentation der Kernprozesse
- Abbildung der Kernprozesse im IT-System

### Schulung

- Grundlagenschulung (Gruppe)
- Prozessschulung (je Abteilung, einzeln)

### **Tipp**

interne Orga; Bewußtsein/Schulung; Software  
-> Prozessschulung nicht sparen!

## Wichtig: Mitarbeiter

### Gründe erklären

- Nutzen für die Firma
- Nutzen für den Mitarbeiter

### Change Management

- Ablehnung, Angst
- Interesse , Neugier
- Schulung, Einarbeitung, Qualifikation
- Begeisterung

### Motivation

- Quick Results
- Reihenfolge: erst bekannte Prozesse; dann neue Prozesse
- Einbeziehung in die Workshops
- Reihenfolge: erst Qualifikation, dann Tätigkeit

### Tipp

Ängste nehmen, erst das, was man gut kennt, umsetzen

## Wichtig: Vertrag

### Kaufvertrag

- Standard-Software
- Hardware

### Werkvertrag

- Sonderanpassungen, Individual-Software
- Systemabnahme

### Dienstleistungsvertrag

- Beratung
- Einführungsunterstützung
- Schulung

### Vertragsinhalte

- Ziele
- Lastenheft, Anforderungen
- Verantwortlichkeiten
- Produkte & Leistungen
- Kosten (Projektkosten, Wartung/Support)
- Projektplanung, Termine
- Projektmanagement, Controlling
- Abgrenzungen
- SystemabnahmeprocEDURE
- Geheimhaltungserklärung
- Meilensteine, Zahlungsbedingungen
- Haftung, Versicherung
- Vorgehensweise bei „außer Plan“

## Tipp

### Rahmenvertrag abschließen

(Muster-Lastenhefte sowie Mustervertrag bei der SMC IT AG erhältlich)

Unternehmenserfolg durch Effektivität

Warum sind „integrierte IT-Systeme“ wichtig

Was ist anders im Mittelstand

Worauf sollte bei der Einführung von IT-Systemen geachtet werden



## **Zusammenfassung**

Best-Practice-Beispiel: tobler GmbH & Co. KG

Fragen

## Zusammenfassung

**Bringt Ihnen betriebliche SW alleine den erwarteten Nutzen?**

**-> NEIN !**

### Zusammenfassung

- Geeignete, funktional passende sowie zukunftssichere betriebliche SW
- Einführungspartner, der Ihre Sprache versteht, Vertrauen
- Anforderungen „scharf“ dokumentieren
- Aufsetzen als Projekt, schrittweises Vorgehen -> schnelle erste Ergebnisse
- Integration in Ihre vorhandene IT-Landschaft (keine Insel schaffen), Einbindung auch Ihrer Geschäftspartner
- Dokumentation / Einrichten / Schulen Ihrer Geschäftsprozesse
- und Mitnahme und Motivation Ihrer Mitarbeiter
- Rahmenvertrag abschließen, Auftragsbestätigung SW-Lizenzen reicht nicht

## Nach erfolgreicher Implementierung



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

Unternehmenserfolg durch Effektivität

Warum sind „integrierte IT-Systeme“ wichtig

Was ist anders im Mittelstand

Worauf sollte bei der Einführung von IT-Systemen geachtet werden

Zusammenfassung

 **Best-Practice-Beispiel: tobler GmbH & Co. KG**

Fragen

## Best Practice: tobler GmbH & Co. KG

**Endkunde**

**tobler** Sicherheitstechnik

**SW-Hersteller**

**MESONIC**  
Business Software

**Implementierungspartner**

The logo for SMC IT-Solutions, featuring a green square with a white cross and four arrows pointing outwards, followed by the text "SMC" in bold black and "IT-Solutions" in a smaller black font.

## tobler GmbH & Co. KG: Unternehmensdaten

<b>Gegründet</b>	1893 bis 1993 als reinen Eisenwarenhandlung am Markt seit 1993 ein moderner und zukunftsorientierter Partner für Schließ-, Tür- und Sicherheitstechnik 1998 Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft Aufbau eines <b>Kompetenz-Center für elektronische Sicherheitssysteme</b> Errichter für Sicherheitssysteme „Gebäudesicherung“ 2007 Umwandlung in eine GmbH
<b>Mitarbeiter</b>	ca. 30
<b>Branche</b>	Schließ-, Tür- und Sicherheitstechnik

# tobler GmbH & Co. KG: Unternehmensdaten



Fluchtwege retten - im Notfall Leben

**Fluchtwegtechnik**

Die Tür ist zu - verlassen Sie sich darauf

**Türschließtechnik**

Komfort oder Notwendigkeit - entscheiden Sie

**Drehtürantrieb**

Die halten - solange wie nötig

**Feststellanlagen**

Sicherheit ist kein Zufall - sie ist plan- und steuerbar

**Einbruchschutz**

Sesam öffne Dich - mit HighTech

**Türöffner**

Intelligente Technik - nahezu unsichtbar

**El. Schlösser und Riegel**

## tobler GmbH & Co. KG: Unternehmensdaten

### Produkte & Leistungen

Planen

Installieren

Errichten

Betreiben

Warten



Videüberwachung

Zutrittskontrollanlagen

Flucht – und Rettungswegsysteme

Beschlagstechnik

Mechanische und elektronische Schließsysteme

### Kunden

- von Privatperson über Mittelstand bis Großunternehmen

- von Standard- bis Sonderlösungen



BMW und BMW Welt



AllianzArena



DaimlerChrysler

## SMC IT AG: Unternehmensdaten



### Integrierte IT-Lösungen für erfolgreiche Unternehmen

- Software - und Beratungshaus
- Sitz / Rechtsform: Augsburg / kleine AG
- Ausbildungsbetrieb; Zertifiziert ISO EN 9001:2000
- Projekterfahrung > 25 Jahre
- Kunden > 400 mittelständische Unternehmen, deutschlandweit
- Fokus: ERP, CRM, BI/CPM und Integration
- TOP-Partner von MESONIC, Zertifiziert, Development Partner

## SMC IT AG: Geschäftsbereiche

### ERP

- Fibu
- Kore
- Anbu
- Lohn
- WaWi
- Produktion
- WEB-Shop

### CRM

- zentrale Adr-DB
- Kundenakte
- Intranet
- Vertrieb
- Service
- Marketing
- Help-Desk

### BI/CPM

- Monitoring
- Analyse
- Planung
- Controlling
- Konsolidierung
- Auswertungen
- OLAP

### Integration

- Datenübernahmen
- Projektmanagement
- Implementierung
- Schulung
- Support
- SW-Entwicklung
- EAI-Server

## Best Practice: Anforderungen

### Anforderungen

- Warenwirtschaft, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Lohn, HR, Versandlogistik, 20 Benutzer
- Aus einer Hand
- Individuelle Kernprozesse müssen abbildbar sein (->Sonderanpassungen)
- Ablöse der WaWi Büro+ und Fibu Lexware
- Voll-Datenübernahme „Büro+“ inkl. Statistiken der letzten 4 Jahre
- Anbindung/Integration an das vorhandene CRM-System

### Vorauswahl

- Bewußtsein: neue integrierte Lösung 02/2006
- Vorauswahl/Präsentationen: 06/2006-08/2006
- Entscheidung: 09/2006
- Start Echtbetrieb: 01.01.2007

## Best Practice: Projektumsetzung

### Entscheidungskriterien

- SW-Hersteller MESONIC: 30 Jahre auf dem Markt, Investitionssicherheit
- Funktionalität, Anpassbarkeit der Software
- Vertrauen in SMC IT AG, gemeinsame Sprache
- Referenzbesuch war sehr positiv
- Empfehlung durch den betreuenden Technik-Partner
- Integration an das vorhandene CRM-System in der gewünschten „Tiefe“ (Aufwandsrückmeldung)

Projektumsetzung	Beginn	Plan	IST
■ I: Workshops/Analyse/Prototyp	09/2006		
■ II: Datenübernahme	10/2006	01.11.2006	01.01.2007
■ III: Warenwirtschaft/Sonderanpassung	10/2006	01.12.2006	01.01.2007
■ IV: Anbindung/Integration CRM	10/2006	01.12.2006	01.01.2007
■ V: Finanzbuchhaltung/Lohn	12/2006	01.01.2007	01.01.2007
■ VI: Versandlogistik	01/2007	01.02.2007	25.01.2007

## Best Practice: Abweichungen

### Termine/Leistungen

- Datenübernahme:  
Altdatenaufbereitung unterschätzt
- Sonderanpassung:  
Vollständige Funktionalität des Programms wurde erst beim Prototypen klar  
Abbildung im Standard war nicht ausreichend  
-> Die Sonderanpassung musste erweitert werden
- Warenwirtschaft/Integration CRM  
War abhängig von der Sonderanpassung

Abweichung

8 Wochen

4 Wochen

4 Wochen

### Budget/Kosten

- Datenübernahme:  
Mehrfache/r Export/Konvertierung  
und Import der Altdaten
- Sonderanpassung:  
Erweiterte Anforderungen

Plan

2 Tage

3 Tage

IST

5 Tage

6 Tage

### Fazit

Termine/Leistungen im grünen Bereich,  
Budget/Kosten nur leicht überschritten,  
Start Echtbetrieb wurde eingehalten

## Best Practice: Umgang mit Plan/Ist-Abweichungen

### Meeting auf Geschäftsführungsebene

- Vorbereitung durch die jeweiligen Projektleiter
- Auflistung aller zusätzlichen Sonderanpassungen
- Detaillierte Beschreibung und Begründung der Notwendigkeit
- Prüfung der Machbarkeit, Kalkulation der Kosten
- Erweiterung der Sonderanpassungen 50:50 geteilt

### Fazit

Teilung der Zusatzkosten 50:50 wurde als fair empfunden,  
Atmosphäre weiterhin gut,  
Vertrauen vorhanden

## Best Practice: Bewertung

### Positiv

- Entscheidungssicherheit durch Referenzbesuch (Referenzkunde war geeignet gewählt)
- Schrittweises Vorgehen wodurch keiner im Jahresendgeschäft überlastet wurde
- Detaillierte Planung aller Aufgaben, d.h. interne wie die vom Partner über ein WEB-Portal, so wusste jeder, wer was wann zu machen hat
- Schnelle zeitnahe Reaktionen des Partners
- Offener, vertrauensvoller Umgang mit Konflikten

### Verbesserungspotential

- Alt-Daten: mehr Zeit für die Analyse, bessere Datenaufbereitung
- Eigene individuelle Kernprozesse besser kommunizieren
- Projekt früher anfangen, zum Schluss wurde es etwas hektisch

Unternehmenserfolg durch Effektivität

Warum sind „integrierte IT-Systeme“ wichtig

Was ist anders im Mittelstand

Worauf sollte bei der Einführung von IT-Systemen geachtet werden

Zusammenfassung

Best-Practice-Beispiel: tobler GmbH & Co. KG



**Fragen**



# Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse durch IT-Systeme

Sage Software GmbH & Co. KG

Johannes Gwuzdz, Sales



- **Wir über uns**
- **Marktsituation und Einflussfaktoren**
- **Bestandsaufnahme – Software**
- **Integrierte IT-Systeme**
- **Ziele eines ERP-Systems**
- **Geschäftsprozesse**
- **Vorteile einer ERP-Standardsoftware**



- **Sitz:** Sage Group plc,  
Newcastle upon Tyne, UK
- **Gegründet:** 1981
- **Börsennotiert:** seit 1989 (London Stock Exchange)
- **Vertrieb:** Gesellschaften in Grossbritannien, USA,  
Frankreich, Deutschland, Spanien, Polen,  
Südafrika, Australien, China, Malaysia.
- Distributions- und Händlernetzwerk  
in mehr als 73 Ländern.
- **Kunden:** > 5.000.000
- **Mitarbeiter:** > 10.000



- **Mit ca. 15% Marktanteil Marktführer von betriebswirtschaftlichen Software-Lösungen für mittelständische Unternehmen\***
- **Wertschöpfungskette aus einer Hand**  
- von der Softwareentwicklung bis zum Vertrieb und Support
- **Kunden aus allen Branchen**
- **Komplettlösungen mit Finanz- und Rechnungswesen, Warenwirtschaft, Produktion, Lohn und Gehalt**
- **Zusatzlösungen für Personalwirtschaft, CRM (Customer Relationship Management), Controlling und eBusiness**
- **Typische Installation: 5.000 € – 25.000 €**
- **Typische Arbeitsplatzanzahl: 1 - 25**

\* Unternehmensgröße 1-100 Beschäftigte

# Softwareportfolio



## Breite Abdeckung

Rechnungs- wesen	Waren- wirtschaft	Produktion	Personal- wirtschaft	CRM
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Finanz- buchhaltung</li><li>▪ Anlagen- buchhaltung</li><li>▪ Kosten- rechnung</li><li>▪ Controlling</li><li>▪ Kennzahlen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Auftrags- bearbeitung</li><li>▪ Bestell- wesen</li><li>▪ Lager- wirtschaft</li><li>▪ Einkauf / Verkauf</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kalkulation</li><li>▪ BDE Betriebs- datenerf.</li><li>▪ Grafische Plantafel</li><li>▪ Ressourcen- verwaltung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Lohn- abrechnung</li><li>▪ Mitarbeiter- verwaltung</li><li>▪ Reisekosten abrechnung</li><li>▪ Mitarbeiter- Self-Service</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Marketing</li><li>▪ Vertrieb</li><li>▪ Kunden- dienst</li><li>▪ Support- &amp; Hotline</li></ul>

**Lösungen für Handwerk, Fertigung, Handel,  
Dienstleistung, Öffentliche Institutionen.**

**Lösungen von 1 bis 100 Anwender.**

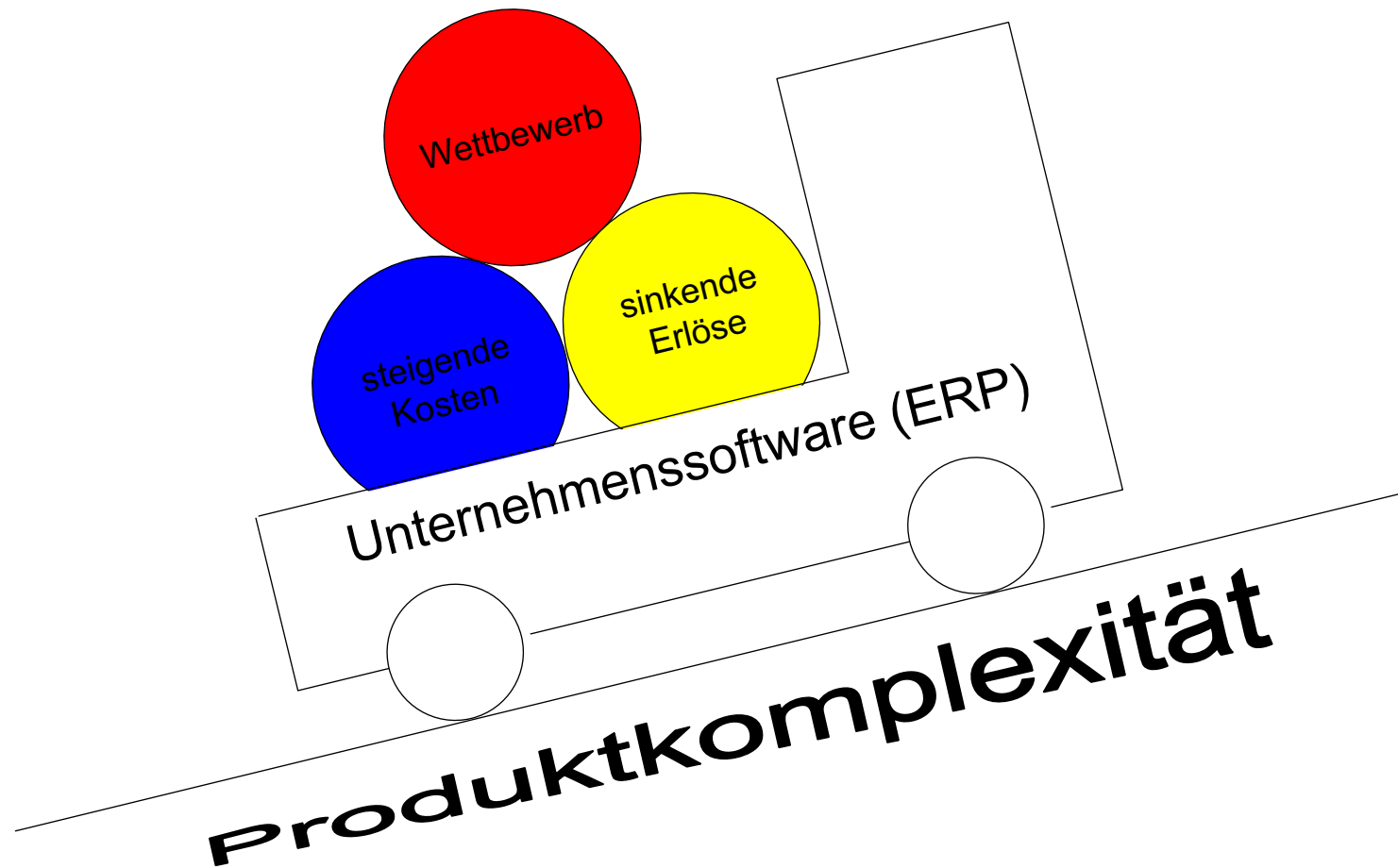


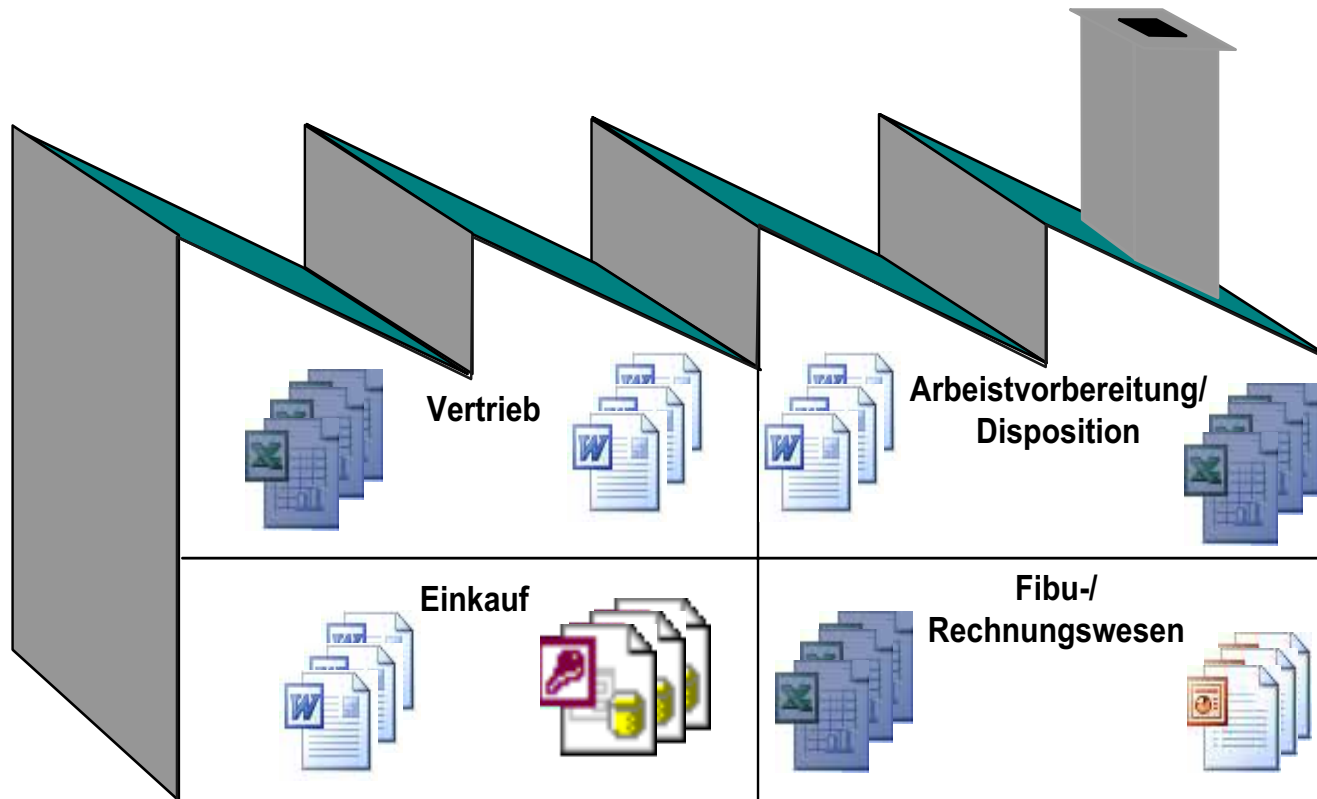
# Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse durch IT-Systeme

Sage Software GmbH & Co. KG

Roland Schlett, Professional-Services







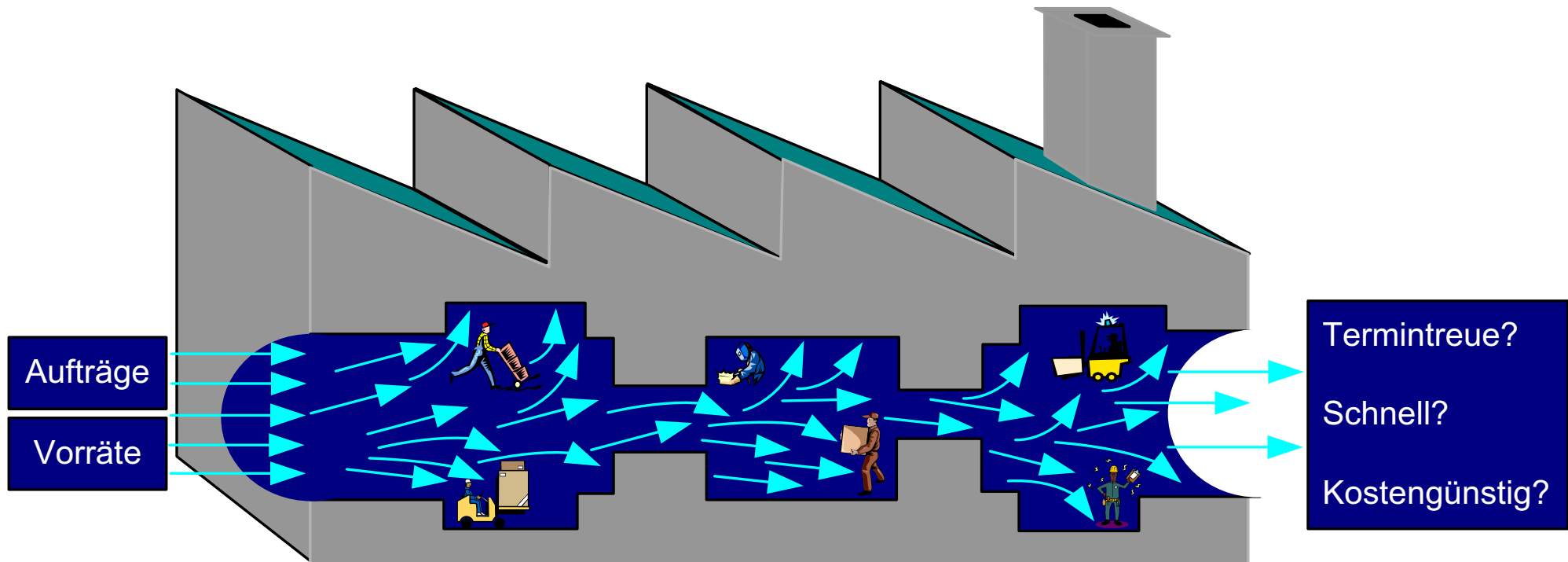
## Vorteile:

- kostengünstig in der Anschaffung
- einfach zu bedienen

## Nachteile:

- fehlende Transparenz
- fehlende Integration
- mehrere Datenbanken

# transparente Geschäftsprozesse?



**Engpässe**, verursacht durch mangelnde Prozesstransparenz, behindern Termintreue, schnelle und kostengünstige Produktion

# integrierte IT-Systeme

übergreifende elektronische  
Datenkommunikation

**e-Business**

Liefer-/Wertschöpfungskette

**SCM**

Finanzbuchhaltung  
Rechnungswesen

Lohn und Gehalt

**ERP**

Beschaffung/Einkauf

Verkauf

Kapazitätswirtschaft

**PPS**

Lagerverwaltung

Materialwirtschaft

# Ziele eines ERP-Systems

## Das Polylemma der PPS

*marktorientiertes Ziel*

**Hohe Lieferbereitschaft / Termintreue**

**Geringe Lagerbestände**

*innerbetriebliches Ziel*

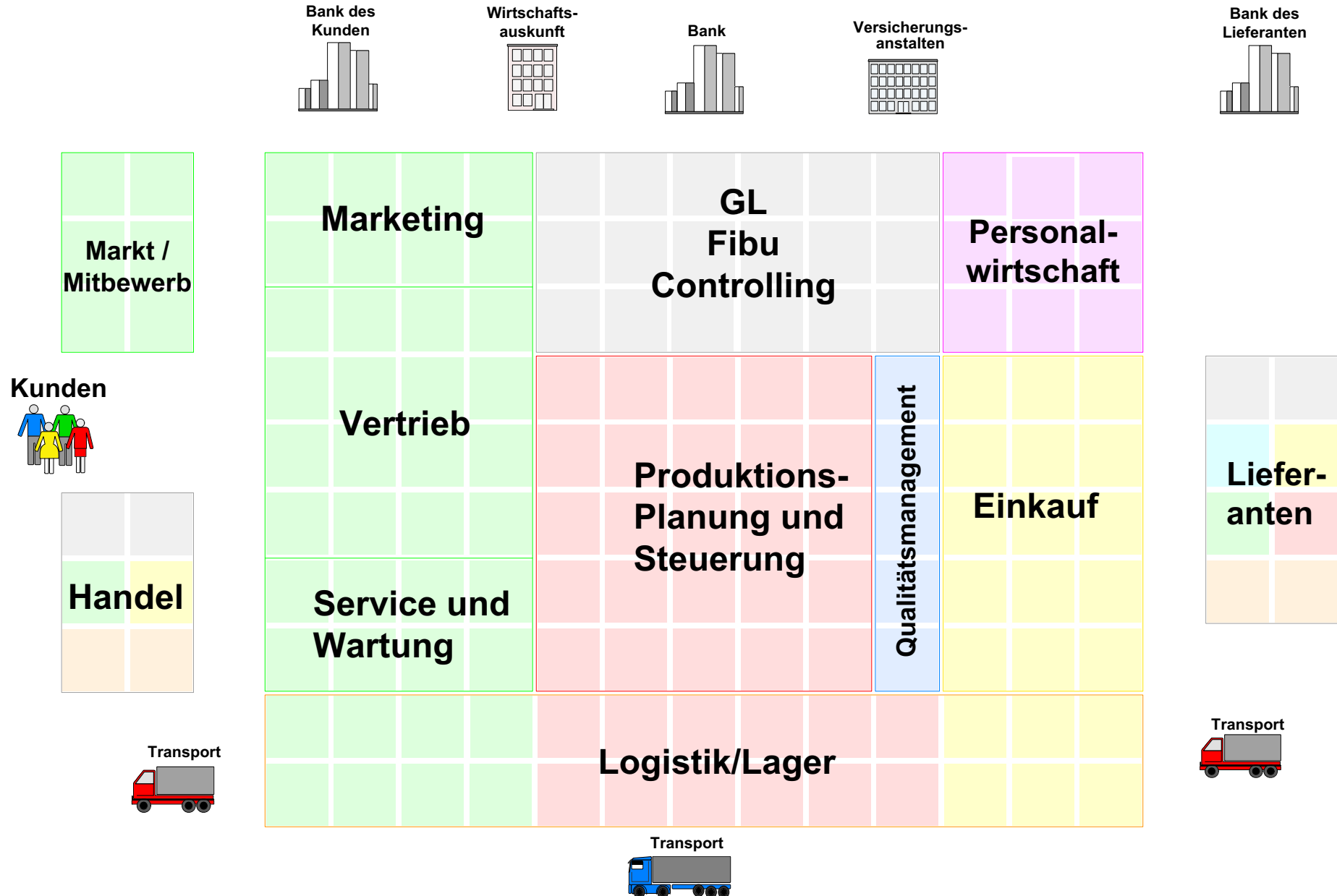
**Hohe  
Kapazitätsauslastung**

*innerbetriebliches Ziel*

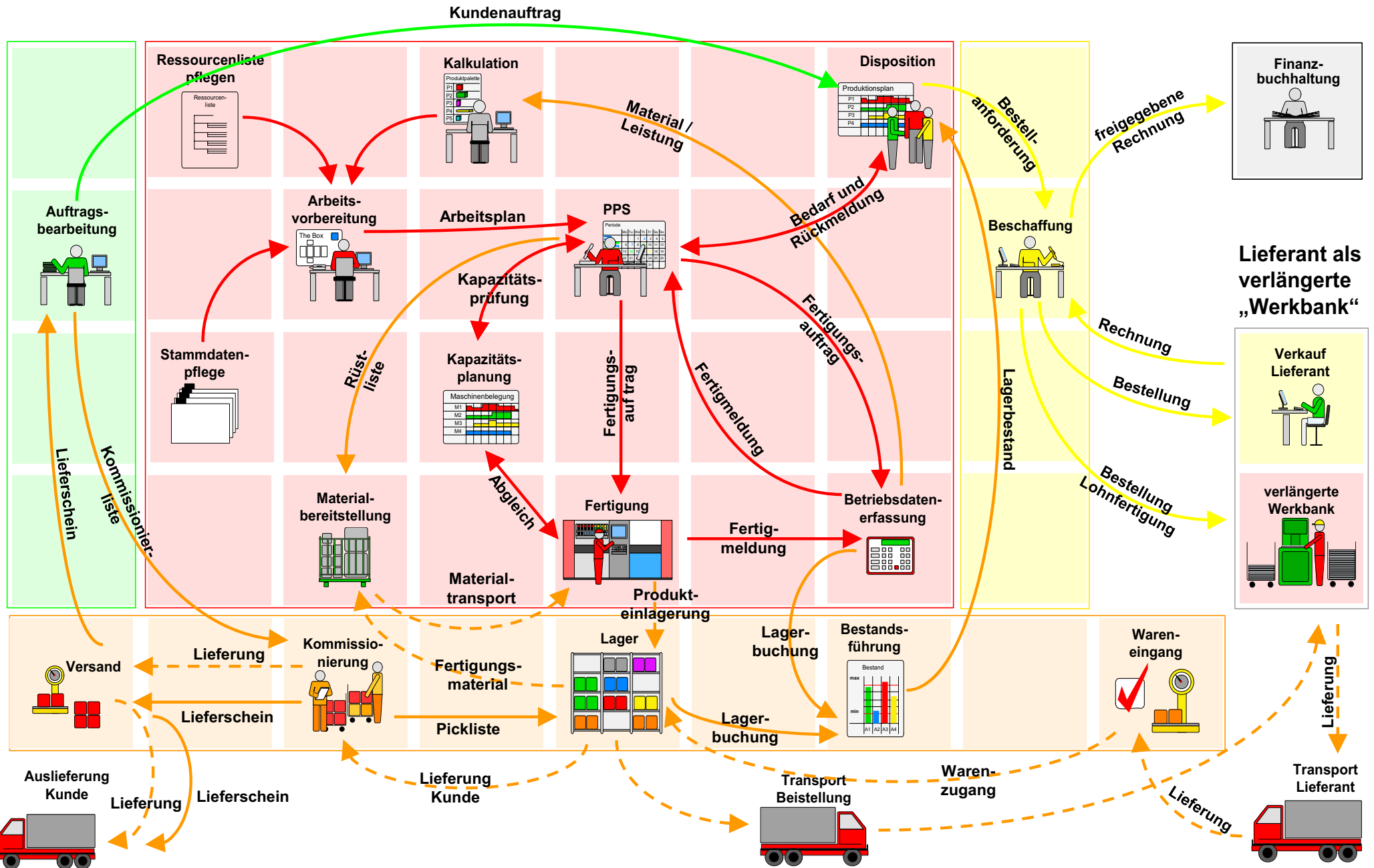
**Kurze Durchlaufzeiten**

*marktorientiertes Ziel*

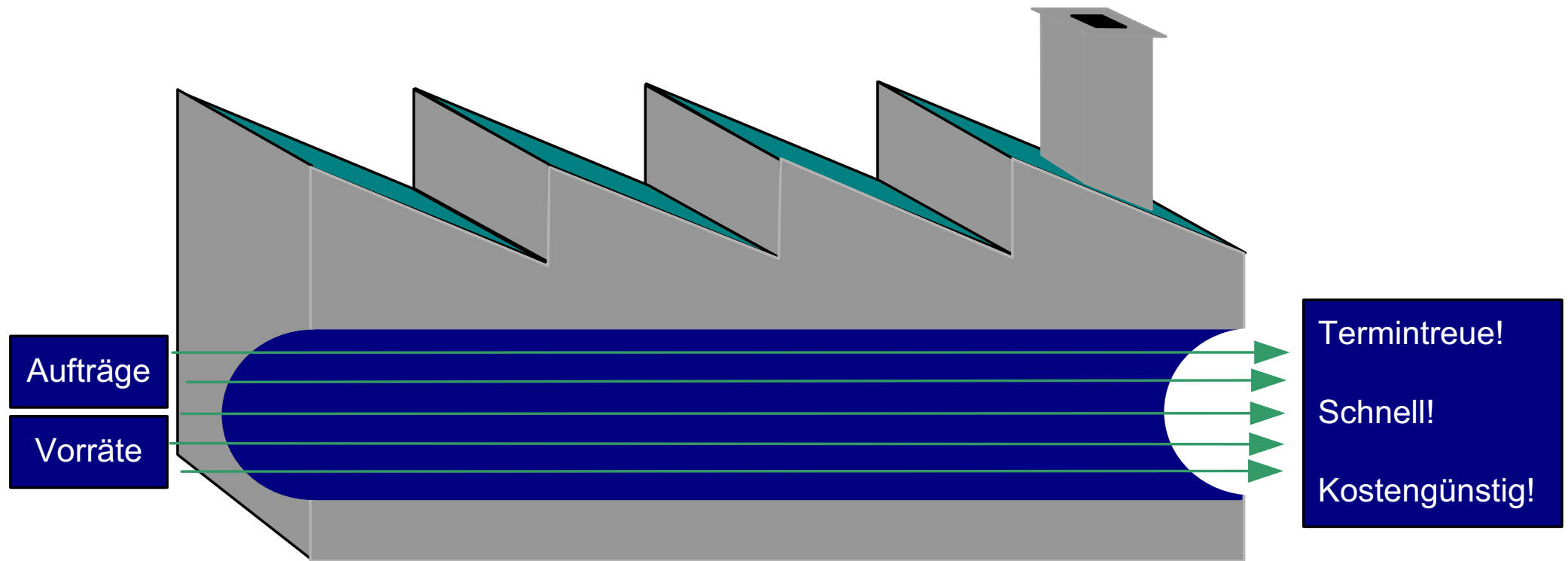
# Ihr Unternehmen – Geschäftsprozesse



# Produktions-Planung und Steuerung



# transparente Geschäftsprozesse!



Sind alle Prozesse optimal aufeinander abgestimmt, fließen Aufträge und Vorräte wie **auf einer grünen Welle** durch das Unternehmen

# Vorteile einer ERP-Standardsoftware

- **Durch langjährige Erfahrung, vordefinierte und skalierbare Prozesse**
- **Niedrige Kosten**
- **Besserer Support**
- **Investitionssicherheit**
- **Hohes Know-how durch Spezialisten in verschiedenen Branchenlösungen**
- **Modularer Aufbau, d.h. die Software wächst mit Ihrem Unternehmen**

**Sage Software GmbH & Co. KG**  
**Bernerstr. 23**  
**60437 Frankfurt**

**Roland.Schlett@Sage.de**  
**0151 / 161 38 69 0**  
**[www.sage.de](http://www.sage.de)**



# Projekt Einführung Office Line

Technischer Großhandel im Bereich Antriebs-u. Fördertechnik

20 Mitarbeiter

10 PC-Arbeitsplätze

Weiterverarbeitung von Rohmaterialien

Ca. 8000 gelistete Artikel

Vielzahl an Sonderartikel nach Kundenzeichnung

# Die Probleme in der Vergangenheit

## Jahr 2000

- Umstieg von Sage Classic Line auf Damgaard Axapta  
( heute Microsoft Navision Axapta)
- Einführung wurde unzureichend vorbereitet,
- Falschanlage von Konten usw.
- Insolvenz des Systemhauses
  
- Neuer Systempartner für Axapta
- Enorme finanzielle Belastung durch Korrektur der vorhanden Installation

# Die Entscheidung

Mitte 2002

Es ist kein Ende in Sicht.

Axapta wurde derart unprofessionell installiert, dass immer mit erheblichen Folgekosten zu rechnen wäre.

# Kontakt zu Gfks Mitte 2002

## Ziel:

Eine Warenwirtschaftssoftware mit Rechnungswesen durch einen qualifizierten Partner mit zukunftssicherer Technologie zu implementieren.

Immer unter Berücksichtigung der Installations- und Wartungskosten.

- Projektierung zur Einführung der Office Line 3.0 zu 1.1.2003
- Vorbereitung der Datenübernahme,
- Einführung zum Testbetrieb November 2002
- Umstellung auf Echtzeitbetrieb zu 1.1.2003
  
- Anpassung der Formulare bis 2.2003 abgeschlossen
  
- Chargenverwaltung für Zeichnungsteile
- Erweiterung der Suchfunktionen auf Volltext
- Seit 2004 waren keine weiteren Anpassung neben jährlichen Versionsupgrade notwendig.

# Zukunftssichere Software

## Mai 2006

Projektierung einer elektronischen Dokumentenarchivierung

Testbetrieb seit 6.2006

Echtbetrieb seit 1.2007

Schnittstelle zu Sage Office Line bereitet keine Probleme.

Auftragsdaten können dank eindeutiger Zuordnung in den SQL-Tabellen problemlos aus der Office Line exportiert werden.

Addin zur direkten Verknüpfung in die Office Line ist vorhanden.